

Fotografien von Friederike Mayröcker zeigen die Autorin meist in ihrer Wohnung, umgeben von unzähligen losen Blättern und Büchern. Sie stellen die Umwelt der Schriftstellerin als eine der Zeichen und Zettel dar. Dieses literarische Universum bedeutet aber nicht, dass die Dichterin von der Außenwelt abgeschottet gelebt hätte. Die Außenwelt spielt eine bedeutende Rolle für die Autorin und schlägt sich in ihrem Werk auf vielfältige Weise nieder. Eine dieser Formen besteht in der dialogischen Dimension der Texte mit der unmittelbaren Umgebung, aber auch mit Werken anderer – Intermedialität und Intertextualität sind seit einigen Jahren Topoi der Mayröcker-Forschung. Die dialogische Dimension ihrer Texte ist mit der intensiven Zusammenarbeit Friederike Mayröckers mit Künstlerinnen und Künstlern, Dichterinnen und Dichtern verschiedener Generationen und Stilrichtungen eng verbunden, die sehr oft zu Freundinnen und Freunden der Autorin wurden, wenn sie es nicht bereits waren.

Zu Friederike Mayröckers 100. Geburtstag wollten wir diese dialogische Dimension ihres Schaffens in den Mittelpunkt stellen. Einerseits, weil sie uns als Essenz von Mayröckers persönlicher Wirkung und Arbeit erscheint. Andererseits aus Trost – und auch aus Trotz – nach dem Tod der Dichterin. Denn wir wollen daran glauben, »da[sz] man [...] weiter Gespräche führen kann und vermutlich die Antworten erwarten darf«, wie die Dichterin im *Requiem für Ernst Jandl* schrieb.\*

Künstlerinnen und Künstler, Dichterinnen und Dichter, die Friederike Mayröcker persönlich gekannt haben, wurden eingeladen, Beiträge im Zusammenhang mit diesem Zitat zu gestalten, das als Leitfaden und Titel des Bandes ausgewählt wurde. So sind Texte und Bilder mit Verweisen auf Friederike Mayröckers Produktion, Montagen unterschiedlicher Art, poetische sowie essayistische Arbeiten speziell für den Hommage-Band entstanden. In den vierzehn Beiträgen bilden Wörter, Bilder und Klänge zahlreiche Echos auf Friederike Mayröckers offenes Werk, das eine unerschöpfliche Inspirationsquelle darstellt.

Wir möchten uns bei den Beiträgerinnen und Beiträgern, die gleich Interesse am Projekt gezeigt haben, sehr herzlich für ihre großzügige Teilnahme bedanken. Wir danken auch dem Sonderzahl Verlag und insbesondere MMag. Dr. Matthias Schmidt und Mara Scherzer für ihr Vertrauen, die editorische Arbeit und die anregenden Vorschläge. Der Hommage-Band wäre ohne die finanzielle Unterstützung von mehreren Institutionen nicht möglich gewesen: die Stadt Wien, die Forschungsgruppe CEGIL (Centre d'Etudes Germaniques Interculturelles de Lorraine) und die Universität Lothringen, die Forschungsgruppe MGNE (Mondes germaniques et nord-européens) und die Universität Straßburg. Ihnen möchten wir auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen. Nicht zuletzt bedanken wir uns auch bei Edith Schreiber sowie beim Suhrkamp Verlag, insbesondere David Hutzel, für die Genehmigungen, Texte Friederike Mayröckers in diesem Sammelband abzudrucken.

\* Friederike Mayröcker: *Requiem für Ernst Jandl*, Frankfurt a.M., Suhrkamp, 2001, S. 13.